

Anlage 1: Erläuterung zum Vorhaben- und Erschließungsplan “Umbau Betonwerk Haßfurt“

PROJEKTBE SCHREIBUNG

a. Vorbemerkung

Die Fa. KANN GmbH Baustoffwerke beabsichtigt im Ortsteil/Gemarkung Haßfurt die bestehende Produktionsanlage zur Fertigung von Terrassenplatten (derzeitige Produktionskapazität 110.000 t/a) in eine Produktionsanlage zur Fertigung von Pflaster, Bordsteine und sonstigen Betonwaren mit gleichbleibender Produktionskapazität umzubauen.

In dem derzeit gültigen Vorhabenbezogenem Bebauungsplan wurden Lärmwerte festgesetzt, die eine zukünftige Entwicklung dieses Standortes erheblich erschweren. Im Zuge mehrerer Gespräche mit der Stadt Haßfurt sowie dem Landratsamt wurde daher einvernehmlich vereinbart, dass zu Lasten der Kann GmbH Baustoffwerke ein Vorhabenbezogener Bebauungsplan neu aufgestellt wird.

Grundlage o.g. Bebauungsplans ist

- der bestehende Bestand lt. BIMSCH-Genehmigung von 1999/2000
- Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Betonfertigteilerwerk DASAG“ von 2004

Eine bis ins Detail geplante Anlagenkonfiguration liegt noch nicht vor, da diese i. d. R. erst bei Genehmigung durch Behörden und Gesellschafter im Rahmen der Ausführungsplanung durchgeführt wird. Die Emissions- und Immissionswerte wurden durch Messen des bestehenden Bestandes und Messen eines gleichwertigen Werkes ermittelt. Es ist somit bei Genehmigung des Vorhabenbezogenen Bebauungsplans davon auszugehen, dass

- in der späteren Praxis alle Werte in einem kontinuierlichen 3-Schicht-System eingehalten werden können und
- eine weitere Entwicklung des Standortes Haßfurt möglich ist.

b. Beschreibung des weiteren Ausbaus - siehe Lageplan -

Sämtliche alte Anlagentechnik wird demontiert und durch eine neue zur Produktion von Pflaster- und Bordsteinfertigung geeignete Anlagentechnik ersetzt. Da bei dieser Produktion keine Abwässer (wie bei der Produktion von Betonsteinplatten) anfallen, wird die vorhandene Wasseraufbereitungsanlage (komplett mit Klärbecken, Klärtürmen und Filterpresse) außer Betrieb genommen und rückgebaut. Nur das Gebäude (in dem derzeit die Filterpresse steht) bleibt erhalten. In diesem wird ein Waschplatz zur Reinigung von Gabelstaplern und Formen (zur Herstellung von Betonsteinen) witterungsgeschützt eingerichtet und mit einem Schlammfang und Koaleszenzabscheider ausgestattet.

Für die Unterbringung der neuen Mischanlage soll der bestehende Bau um einen neuen Hallenanbau (ca. 700 m²) erweitert werden. Die Länge, Breite und Höhe des Gebäudes wird innerhalb der im aufzustellenden Vorhabenbezogenen Bebauungsplan festgelegten Werte liegen.

Darüber hinaus soll die vorhandene Lagerfläche noch um etwa 6.800 m² und die Verkehrsflächen um etwa 1.200 m² erweitert sowie weitere 1.200 m² derzeit befestigte Fläche in Verkehrsfläche umgewandelt werden. Beide Flächen werden nach RiStWag ausgebildet.

Die anfallenden Oberflächenwässer werden der bestehenden Kanalisation zugeführt. Zur Begrenzung der Einleitmengen ist eine Pufferung über ein Regenrückhaltebecken vorgesehen.

Die Sozialeinrichtungen bleiben mit ihren Büros, Pausen-, Wasch- und Umkleieräume in ihrem Altbestand unberührt erhalten. Das gleiche gilt für die weiteren Bestandseinrichtungen, wie Büros, Sozialeinrichtungen, Werkstätten, Lager, Tankstelle, Stromversorgung.

Die Zuwegung zum Standort bleibt unberührt über die Augsfelderstraße erhalten.

Anlieferung von Produktions-Rohstoffen

Die Anlieferung der Produktionsrohstoffe erfolgt mittels LKW über die Augsfelder Straße auf das Werksgelände. Die angelieferten Gesteinskörnungen werden direkt in eine Lkw-Aufgabe im Bereich des neuen Mischergebäudes abgekippt. Zur Lagerung der Zuschlagsstoffe sind weiterhin 5 neue überdachte Zuschlagstoffboxen mit einem Fassungsvermögen von ca. 35 t/Box zur Materialbevorratung zur Verfügung. Rohstoffe werden von hier mit einem Radlader den 4 Tagessilos mit einem Fassungsvermögen von ca. 7 t/Silo oder dem Abkippbunker zugeführt. Die Bindemittel (Zement und Flugasche) werden mittels Silofahrzeug direkt in die 4 Bindemittelsilos mit einem Fassungsvermögen von 60-120t/Silo eingeblasen.

Mischprozess

Im Mischprozess wird der Frischbeton für den Vorsatzbeton als auch für den Kernbeton hergestellt. Für den Mischprozess sind 2 Mischer mit einem Fassungsvermögen von 2.250 bzw. 350-400 l vorgesehen:

Das zur Betonherstellung benötigte Anmachwasser wird unter Einhaltung der genehmigten Jahresentnahmemenge aus dem werkseigenem Brunnen bezogen. Während des gesamten Produktionsprozesses fällt kein Abwasser an, da die Mischer trocken gereinigt werden.

Der Prozess Steinfertigung

Mit der neuen Steinfertigungsanlage werden Betonsteine unterschiedlicher Formate und für unterschiedliche Verwendungszwecke hergestellt.

Im Steinfertigungsautomaten wird die Betonmischung in eine produktspezifische Stahlform gefüllt und mit Hilfe von elektr. Unwuchtrüttlern verdichtet.

Die Steinformmaschine soll in einem vollkontinuierlichen 3-Schicht-System belegt werden. Die Anlage selbst steht in einer Schallschutzkabine, die gewährleistet, dass der Schallpegel an diesem Arbeitsplatz unter 82 dB(A) liegt. Alle anderen Förder- und Handlingseinrichtungen liegen ebenfalls unter 80 dB(A).

Danach erfolgt die Trocknung der Steine in einem komplett isolierten Trockenkammerregal. Die beim Abbinden erzeugte Hydrationswärme bleibt in der Trockenkammer erhalten und wird über ein Umluftsystem gleichmäßig verteilt, was zu einer Beschleunigung des Abbindeprozesses beiträgt. Ebenso kann je

nach Bedarf von Außen zusätzlich warme und angefeuchtete Luft eingebracht werden, die den Aushärteprozess zusätzlich beschleunigen.

Nach der Trocknung werden die Steine je nach Bedarf entweder der Oberflächenalterungsanlage (hier werden die Steinoberflächen mittels aufschlagender Metallkörper künstlich gealtert), oder aber direkt den Verpackungsmaschinen zugeführt.

Die Produktion erfolgt je nach Absatzsituation ein bis dreischichtig mit je 8h / Schicht. Die komplette Fertigungsanlage wird in der Regel mit 3-4 Mitarbeitern betrieben und läuft weitestgehend vollautomatisch. Die evtl. während einer Produktionsschicht auftretenden Störungen oder notwendigen Wartungsarbeiten werden weitestgehend von den eigenen Mitarbeitern behoben. Dazu steht werkseigenes Fachpersonal wie Schlosser und Elektriker zur Verfügung. Bei komplexen Wartungsarbeiten oder Störungen werden auch die entsprechenden Fachfirmen herangezogen.

Nach dem Aushärten gelangt das Produkt über eine elektrisch / hydraulisch angetriebene Förderstrecke zur Verpackung. Die Verpackung besteht aus recyclingfähigen Metall- oder Kunststoffbändern sowie ggf. eine Kunststoff-schrumpfhaut.

Der hier geschilderte Prozess ist unabhängig von der zukünftig gewählten Installationsart.

Gelände Lager- und Verkehrsfläche

Die Auslagerung der Fertigprodukte auf den Lagerplatz erfolgt mit Hilfe von Gabelstaplern.

Je nach Produkt, Jahreszeit und Auftragslage verlässt es das Lager nach 1 Tagen bis 2 Monaten. Die Verladung geschieht gleichfalls mittels Gabelstapler auf LKWs. Alle die zu diesem Prozess gehörenden Emissions- und Immissionswerte wurden vom Ingenieurbüro IBAS im Schallschutzgutachten berücksichtigt.

Durch die zusätzlichen Mengen der Steinformmaschine wird es notwendig sein, den Lagerplatz weiter auszubauen. Daher wird geplant zunächst eine Fläche von etwa 6.800 m² für Lagerzwecke neu zu befestigen, darüber hinaus ist zukünftig eine Erweiterung der Lagerfläche um maximal weitere 4.250 m² geplant. Die Lagerflächen werden mit einer Pflasteroberfläche ausgeführt und das anfallende Oberflächenwasser an die bestehende Kanalisation „Am Poldergraben“ bzw. „Am Hainach“ eingeleitet. Hierzu ist zur Begrenzung der einzuleitenden Wassermenge eine Pufferung über ein neues Regenrückhaltebecken geplant.

Zur Andienung des Mischergebäudes und der neuen Schüttgutboxen sind ferner die Errichtung einer zusätzlichen Verkehrsfläche von 1.200 m² sowie der Ersatz von derzeit 1.200 m² befestigter Fläche durch Verkehrsfläche geplant. Die Verkehrsfläche wird nach RiStWag befestigt und in ähnlicher Art und Weise wie die Lagerflächen entwässert.

Sonstige Betriebseinrichtungen

Die Schlosserei, Elektrowerkstatt, und Ersatzteillager bleiben in ihrem Umfang, Lage, Größe und Nutzen unverändert zum Altbestand.

In dem Gebäude der ehemaligen Filterpresse soll zukünftig ein Waschplatz eingerichtet werden. Er dient zum Waschen (mit Hilfe eines Hochdruckreinigers) der im Werk eingesetzten Gabelstapler und der Stahlformen zur Herstellung von Betonsteinen. Das dabei anfallende Wasser wird in einen ausreichend dimensionierten Schlammfang und Koaleszenzabscheider geleitet und gereinigt. Danach wird es in die Kanalisation abgeführt.

Das vorhandene Büro- und Sozialgebäude bleibt in Umfang, Lage, Größe und Nutzen unverändert.

c. Schlussbemerkung

Wir, die Kann GmbH Baustoffwerke beabsichtigen innerhalb von 24 Monaten nach Inkrafttreten des Vorhabenbezogenen Bebauungsplans folgendes umzusetzen:

- a. Demontage der alten Produktionstechnik
- b. Anbau neues Mischergebäude
- c. Errichtung einer neuen Fertigungsanlage
- d. Befestigung größerer Teile der neuen Fläche für Lager- oder Transportzwecke
- e. Anschluss der neuen Fläche an die Kanalisation inkl. Errichtung der Regenrückhaltung